

Nahwärmeverbund nicht realisierbar

„Der Nahwärmeverbund ist nicht realisierbar“ so das Fazit, dass Ortsbürgermeister Stefan Friedsam in der vergangenen Gemeinderatssitzung in Kempenich mitteilte. Mit dem Wärmeverbund sollte den Hausbesitzern im Ortskern zukunftsichere Wärmeenergie aus Holzhackschnitzel für die Warmwassererzeugung und die Gebäudeheizung angeboten werden. Aber die anfänglichen Planzahlen waren offenbar zu optimistisch.

Am Tag der Ratssitzung war ein Schreiben des größten Energieabnehmers des geplanten Wärmeverbundes eingegangen, in dem dieser darstellte, dass er aus wirtschaftlichen Gründen nicht am geplanten Nahwärmeverbund teilnehmen werde. Dies hatte sich bereits im letzten Gespräch mit dem potentiellen Energieabnehmer abgezeichnet.

Somit hat sich im Laufe des Verfahrens die ursprünglich geplante Gesamtwärmeabnahme um insgesamt rund 2/3 reduziert. Die Investitionskosten reduzierten sich hingegen weit geringfügiger, was letztlich zu einer erheblichen Erhöhung des Wärmeabnahmepreises geführt hat.

Mit großem Bedauern nahmen dies Ortsbürgermeister Stefan Friedsam und die drei im Kempenicher Gemeinderat vertretenen Fraktionen, die die Entscheidung für den Nahwärmeverbund gemeinsam getragen hatten, zur Kenntnis und beschlossen mehrheitlich, das Projekt nicht weiter zu verfolgen.

Seitens der Ortsgemeinde wird nun versucht, mit einem Teil der für den Nahwärmeverbund bewilligten Mittel aus dem Konjunkturpaket II eine mit regenerativen Brennstoffen versorgte Heizungsanlage für die Leyberghalle zu bauen.

Entsprechende Vorgespräche wurden seitens des Ortsbürgermeisters bereits mit den zuständigen Bewilligungsbehörden geführt. Diesem Projekt hat der Gemeinderat mit großer Mehrheit zugestimmt und die notwendigen Schritte bereits in der Sitzung eingeleitet.

Pressemitteilung der Ortsgemeinde-Kempenich

